

Saale-Unstrut: (786 ha)

Das nördlichste deutsche Anbaugebiet Saale-Unstrut, wo die Reben am 51. Breitengrad wachsen, war in diesem Jahr besonders stark von dem zweiten regenarmen Jahr in Folge betroffen. Nach dem heißesten Juni seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und einem insgesamt zu trockenem Jahr zeigten im August insbesondere die Junganlagen und Weinberge in Steillagen deutliche Trockenstresssymptome. Der fehlende Regen kam schließlich Anfang September zu einem eher unerwünschten Zeitpunkt. Entsprechend gering fielen die Erträge insbesondere bei Silvaner oder Müller-Thurgau aus, wo teilweise nur die Hälfte der sonst üblichen Menge eingeholt werden konnte. Das Gesamtergebnis liegt bei 35.000 Hektolitern, was einem Ernteterminus von 19 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2018 entspricht. Entschädigt wurden die Erzeuger an Saale und Unstrut dafür mit sehr guten Traubenqualitäten. Die Mostgewichte lagen vereinzelt bei über 100 Grad Öchsle. Es wird aromaintensive, ausgewogene Weine mit moderaten Alkoholwerten und guter Säurestruktur geben. Um der Trockenheit zu entgegenzuwirken, ziehen einige Erzeuger für die Zukunft die Installation von Bewässerungsanlagen für ihre Weinberge in Erwägung.